

befiehlt ihm noch, ja darauf zu dringen, daß alle ihre Verwandten kommen sollten.

7.

König Gunther bespricht sich mit seinen Brüdern und Mannen über die Botschaft des Hunnenkönigs. Hagen, der Ermordung Siegfrieds eingedenk, rät ab von der Reise; als aber Gernot und Giselher ihm Furcht vorwerfen, schließt er zürnend sich an, rät jedoch, mit Heeresmacht auszuziehen, da ihm Böses ahne.

Mit tausend und sechzig ihrer Mannen, tausend Nibelungen und neuntausend Knechten brechen die Könige auf. Durch Ostfranken geht der Zug bis zur Donau, dann ziehen sie durch Bayerland über Passau nach Bechlarn, wo der Markgraf Rüdiger wohnt. Hier genießen sie die Gastfreundschaft des Markgrafen und seiner Hausfrau Gotelind.

Die schöne Tochter des Hauses wird Giselher verlobt; auch keiner der andern geht unbeschenkt hinweg: König Gunther empfängt ein Waffengewand, Gernot ein Schwert, Hagen einen kostbaren Schild, Dankwart festliche Kleider, Volker, der Spielmann, der zum Abschied fiedelte und sang, zwölf Goldringe. Rüdigerselbst mit fünfhundert Mannen begleitet die Helden zum Feste. Dietrich von Bern, der bei den Hunnen lebte, reitet mit seinen Amelungen den Gästen entgegen. Er warnt die Burgunden, auf ihrer Hut zu sein, da die Königin noch jeden Morgen um Siegfried weine.

Jetzt wird an das Hoflager des Hunnenkönigs die Nachricht von der Ankunft des Burgundenheeres gebracht; Etzel und Kriemhild treten an das Fenster, um die Scharen einziehen zu sehen: da erscheinen in der Ferne die wohlbekannten burgundischen Wappenschilde und Adlerhelme. „Das sind meine Verwandten,“ ruft Kriemhild, „wer mir nun hold sein will, der denke meines Leides.“ Die Hunnen drängen sich in Haufen herbei, um einen zu sehen in der ganzen Schar: den grimmen Hagen von Tronje, der Siegfried von Niederland erschlagen, den stärksten aller Recken. Da reitet er ein auf hohem Rosse, der finstre, furchtbare Held, lang gewachsen und mit seinem dunklen Zornesauge die andern weit überschauend, wie Eisen fest an Brust und Schultern, grau gemischten Haares und entsetzlicher Gesichtszüge. Hagen sitzt ab und tritt zu Dietrich, der ihn auch hier bewillkommnet. Da fragt der Hunnenkönig aus dem Fenster: „Wer ist der gewaltige Held, der dort bei Dietrich steht?“ und ein alter Burgunde, der mit